

Tanztheater aus Belgien: „Origine“ von Cherkaoui

VON MELANIE SUCHY

Wenn er tanzt, sieht man ihm irritierend wenig Widerstände des Körpers an, quecksilbrig eilen die Gliedmaßen in alle Richtungen, gerade noch gebändigt vom Willen, der ihnen flüchtige Formen abgewinnt, eine melancholische Schönheit. Sidi Larbi Cherkaoui aus Antwerpen, mit dem flatterhaften Körper, geht als Choreograph die schweren Themen der Menschheit an: Im Tanzhaus NRW ist nun sein neuestes, mit den Düsseldorfern koproduziertes Stück „Origine“ zu sehen, übersetzt: Herkunft, Ursprung. Es fragt nach dem Umgang der Heutigen mit Heimat, mit kulturellen Quellen, zeigt Bilder von Verlusten, Verirrungen, Kämpfen.

Cherkaoui, Jahrgang 1976, arbeitet hier mit dem Ensemble Sarband von Vladimir Ivanoff, der bekannt ist für seine musikalische Spurensuche ins Mittelalter rund ums Mittelmeer und ihre betörend schönen Ergebnisse. Es ist die Musik, die „Origine“ die weibliche Note verleiht, mit einer libanesischen und einer schwedischen Sängerin am

Bühnenrand, mit Liedern der Hildegard von Bingen, mit sephardischen, skandinavischen und arabisch-byzantinischen Klängen. Oft singen sie von Liebe, ob im religiösen oder weltlichen Sinne, das wird in der Musik eins. Unter ihrem zarten und kraftvollen alten Gewölbe suchen nun die vier Tänzer nach ihrem Platz in der Welt. Sie zeigen das Unglück lieblosen Umgangs miteinander, Gewalt, Arroganz, das Getriebensein von Wanderarbeitern, die globale Einsamkeit. Die Tänzer sind als Typen inszeniert, zuweilen geknechteten und knechtenden Völkern zugeordnet. Streckenweise wirkt das grob gesägt, doch die feingeschnitzten Stellen haben Charme und spielerischen Witz: Alles, was eine Frau im Laufe eines Tages berührt und benutzt, wird von einem Tänzer dargestellt, Bettdecke, Zahnbürste, Autotür, immer hantiert sie mit seinem virtuosen Körper wie mit einem Ding. Insgesamt ein spannendes Stück Tanztheater.

INFO heute und morgen, 20 Uhr. Mit Live-Musik. Tel. 1727 00,
www.tanzhaus-nrw.de